

# Volksmacht

für Schlessien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hurlstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5 und Neue Buchstraße 11, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für ein Jahr einschließlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rmt., wozu ein monatlich 1,75 Rmt. + 20 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einm. monatlich 2,75 Rmt. + 20 Pf. Zulagegebühren 2,40 Rmt.

## Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Verlagsort: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellengesuche, Verleumdungs- und Wählungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hurlstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelaufene Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

# Das Ergebnis in Wien.

## Abschluß des Parteitags der österreichischen Sozialdemokratie.

Wien, 1. November. (Eigener Drahtbericht.) Am Dienstag nachmittag wurde der Parteitag der Sozialdemokratie Deutschösterreichs geschlossen. Voran ging am Vormittag die Erledigung einer ganzen Reihe von Anträgen. Einer davon besagt, daß das sogenannte Komitee zur Förderung der internationalen Gewerkschaftseinheit eine kommunistische Keimzelle ist, die in Wirklichkeit der Spaltung der Arbeiterbewegung dient. Daher sei die Zugehörigkeit zu diesem Komitee und die Teilnahme an den von diesem Komitee organisierten Kundstößen mit der Parteizugehörigkeit unvereinbar. An den Beratungen über diesen Antrag nahm u. a. auch ein der Partei angehöriges Mitglied dieses Komitees teil, das in einer sehr langen Erklärung voll heftiger Angriffe gegen die Partei die Kundstöße und das Zusammengehen mit den Kommunisten zu verurteilen suchte. Dies erregte stürmischen Widerspruch. Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen.

Am Nachmittag wurde zunächst der bisherige Parteivorstand wiedergewählt. Anschließend erstattete Bürgermeister Seip den Bericht der Resolutionskommission, die sich u. a. mit dem Koalitionsproblem zu befassen hatte. In der von dieser Kommission einstimmig angenommenen

### Entschließung

heißt es u. a.: „Die Sozialdemokratie hat in der Zeit des Umsturzes und auch in späteren Zeiten, als in anderen Staaten immer wieder Blut in Strömen floß, Deutschösterreich vor dem Bürgerkrieg bewahrt. Die Partei der Bourgeoisie treibt unter der Führung des Prälaten Seipel eine Politik, welche die Gegenstände in solchem Maße verzerrt, daß der notwendige wirtschaftliche und politische Kampf schließlich im Bürgerkrieg zu enden droht. Die Sozialdemokratie hat im Linzer Programm anerkannt, daß unter bestimmten geschichtlichen Voraussetzungen die Kooperation der Klassen, sei es in der Form einer Koalitionsregierung oder in anderer Form, vorübergehend sein kann. Aber solange die bürgerlichen Parteien dabei bleiben, die Sozialdemokratie zu nullifizieren, ist keine Koalition möglich. Der Parteitag stellt fest, daß das Regierungssystem Seipel nicht nur unvereinbar ist mit den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Arbeiterklasse, sondern auch die ungehinderte demokratische Entwicklung der Republik gefährdet. Alle, die den Bürgerkrieg verhüten und die Sicherheit herstellen wollen, daß die in der kapitalistischen Gesellschaft unvermeidlichen Klassenkämpfe nicht in Katastrophen enden, sondern als geistige Kämpfe auf dem Boden der Demokratie geführt werden, fordern die Partei auf, gemeinsam mit der Arbeiterklasse das Regierungssystem des Bürgerblods zu bekämpfen.“

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. — Damit hatte der Parteitag sein Ende erreicht.

Kr. Der Verlauf der Beratungen des Parteitages der österreichischen Sozialdemokratie in Wien ist auch für die deutsche Sozialdemokratie von großer Bedeutung. Die Verhandlungen, die auf einem sehr hohen geistigen Niveau standen und in einem unwiderwollen Geist der Kameradschaft und Sachlichkeit geführt wurden, sind auch für uns sehr lehrreich. Sie drehten sich hauptsächlich um die Vorkommnisse am 15. Juli in Wien, deren Ursachen und politische Bedeutung, und versuchten die politischen Folgerungen aus diesen Ereignissen zu ziehen und die politischen Wirkungen festzustellen, die dieses Ereignis gehabt hat. In Verbindung damit wurde die Frage erörtert, ob im gegenwärtigen Augenblick die österreichische Sozialdemokratie bereit sein müsse, in eine Koalition mit bürgerlichen Parteien einzutreten und ob und wann überhaupt die österreichische Sozialdemokratie Koalitionspolitik treiben müsse. Dabei war man sich von vorn herein einig, daß die Frage für den Augenblick insofern nicht maßgebend sei, als die bürgerlichen Parteien, insbesondere die Partei der Christlich-Sozialen, gegenwärtig gar nicht bereit sind, sich mit der Sozialdemokratie zu koalieren. Die nach dem Siege der Sozialisten im Nachhinein besagenden Christlich-Sozialen Desterreichs lehnen gegenwärtig jede Versöhnungspolitik ab und richten ihre Politik ganz darauf ein, die Klassenverhältnisse noch zu vertiefen. Die Frage bleibt trotzdem auch für den Augenblick insofern von Bedeutung, als die Partei die Frage zu prüfen hat, wie sie sich selbst verhalten soll, wenn in absehbarer Zeit in dieser Haltung der Christlich-Sozialen eine Veränderung eintritt, und ob auch sie etwa eine die Klassenverhältnisse verschärfende und auf die Spitze treibende Politik treiben soll oder ob nicht gegenwärtig eine Politik des Ausgleichs in Desterreich mehr im Interesse der Arbeiterklasse liegt.

Es muß nun zunächst festgestellt werden, daß der Verlauf des Parteitages eine nicht zu verkennende, zwar nicht moralische, aber doch politische Beurteilung des Verhaltens bestimmter Teile der österreichischen Arbeiterklasse am 15. Juli bedeutet, daß zum mindestens die Straßendemonstrationen in Wien und der Sturm auf den Justizpalast als Disziplinwidrigkeiten empfunden wurden, die der Sache der österreichischen Arbeiterklasse sehr geschadet haben. Es ist in dieser Beziehung ungemein kennzeichnend, daß Genosse Max Adler, der die Ansicht von der politischen Richtigkeit der Politik der Straße in diesem Falle in seiner Diskussionsrede vertrat, den lebhaften Widerspruch fast des ganzen Parteitages fand, während Genosse Julius Deutsch, der diese Politik der Straße als Politik der Disziplinlosigkeit verurteilte und von der Arbeiterklasse in erster Linie Disziplin forderte, gerade auch in den Zeiten und unter den Verhältnissen, in denen die Arbeiterklasse in Desterreich lebt, den stürmischen Beifall ebenfalls des gesamten Parteitages fand. Der leitende Gesichtspunkt des Parteitages bei der Beurteilung dieser Situation war der, daß die österreichische Sozialdemokratie nicht nur deshalb ihren Kampf als geistigen Kampf und auf dem Boden der Demokratie führen müsse, weil die Partei im Linzer Programm diesen Weg grundsätzlich angenommen habe, sondern auch, weil das Kräfteverhältnis der Klassen auf dem Boden der Demokratie und des geistigen Meinungskampfes für die österreichische Arbeiterklasse sehr viel günstiger sei als das Kräfteverhältnis auf dem Schlachtfeld des Bürgerkrieges. In diesem Zusammenhang wurde besonders auch von den Vertretern aus den Ländern mit aller Deutlichkeit auf die Gefahr des Faschismus hingewiesen, darauf, daß die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg außer Wien in sämtlichen Ländern Desterreichs dem sich immer stärker faschistisch organisierenden Bürgertum unterlegen sei und daß, wenn es zum Bürgerkrieg kommen würde, selbst wenn man einmal von dem großen Elend, das ein solcher Bürgerkrieg über das Land und gerade die Arbeiterklasse bringen müsse, absehen wollte, die Arbeiterklasse zwar wahrscheinlich in Wien den Sieg davontragen, in fast allen anderen Ländern Desterreichs aber besiegt werden würde. Es liege also im Interesse der Arbeiterklasse Desterreichs, den Bürgerkrieg möglichst zu vermeiden und die faschistischen Bestrebungen des Bürgertums dadurch erfolglos zu machen, daß man ihnen keinerlei Vorwand zu faschistischen Kampfmaßnahmen gibt und sie durch eigene friedliche Haltung als die alleinigen Treiber zum Bürgerkrieg vor der gesamten österreichischen Bevölkerung entlarvt. Natürlich muß trotzdem, das betonte besonders Genosse Julius Deutsch mit Recht, die Arbeiterklasse weiter zur Abwehr gerüstet bleiben. An eine einseitige Abrüstung der Arbeiterklasse in Desterreich, d. h. praktisch an eine Auflösung des Schutzbundes könne gerade unter diesen Umständen natürlich nicht gedacht werden. Im Gegenteil, der Schutzbund sei jetzt wesentlich notwendiger als jemals vorher. Und wenn er früher einmal selbst von Abrüstung gesprochen habe, so habe er dabei selbstverständlich vorausgesetzt, daß auch das Bürgertum abrüstete, d. h. daß auch die Heimwehren sich auflösten.

Charakteristisch für die Einstellung der österreichischen Partei ist es auch, daß die Formulierung Max Adlers, es handle sich bei den Meinungsverschiedenheiten über die Koalitionsfrage nicht nur um taktische Differenzen, sondern im Grunde um ein Wieder-aufleben des alten Gegensatzes zwischen Revolutionismus und Reformismus war im Augenblick Beifall fand, daß ihr aber im Verlauf der Diskussion die meisten Redner entgegentraten. Es kann wohl als die Meinung der Mehrheit des Parteitages angesehen werden, daß die Koalitionsfrage eine rein taktische Frage ist. Und so wurde den auch wiederholt betont, daß der sachliche Gegensatz zwischen den beiden Referenten, Otto Bauer und Karl Renner, überhaupt nicht sehr groß sei, zumal Otto Bauer selbst schon einmal im Verlauf der kurzen Geschichte der österreichischen Republik derjenige gewesen sei, der die Arbeiterklasse bewegt hat, mit der Christlich-Sozialen Partei, also mit der größten Gruppe des österreichischen Bürgertums, eine Koalition einzugehen. Im Grunde besteht zwischen den beiden Auffassungen auch kein großer Unterschied in der Frage, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, wenn die Arbeiterklasse zu einer Koalition bereit sein soll. Man war sich darüber einig, daß eine Koalition nur dann in Frage kommt, wenn das Kräfteverhältnis zwischen beiden Klassen so ist, daß eine Zurückziehung der Vertreter der Arbeiterklasse in einer solchen Koalitionsregierung durch die Vertreter des Bürgertums nicht möglich ist. Man war sich aber auch weitgehend darüber klar, daß gerade die Zeit, in der in einem Lande ein solches Kräfteverhältnis herrscht, eine Zeit ist, in der

es notwendigerweise immer einmal wieder zu Koalitionen kommen müsse, denn bei der fast gleichen Stärke der Parteien im Parlament sei eine einseitige Parteiregierung gegenüber der Opposition so schwach, daß sie sich parlamentarisch nicht genügend durchsetzen könne, um ihren politischen Willen durchzuführen. Wenn sie daher nicht durch eine Koalition gebunden sei, so werde sie vom demokratischen Wege abgedrängt und dazu getrieben, sich auf außerparlamentarischem Wege eine größere Machtüberlegenheit über die Opposition zu erkämpfen. Das bedeute aber dann wieder das Verlassen des demokratischen Weges und die Konsequenz sei schließlich der Bürgerkrieg, in dem wenigstens in Desterreich das Bürgertum noch auf lange Zeit hinaus die stärkere Partei sei. Das hängt mit der sozialen Gliederung der österreichischen Bevölkerung und mit dem Charakter von Desterreichs Volkswirtschaft zusammen. Desterreich ist, räumlich gesehen, zu acht Zehnteln überwiegender Agrarstaat, und infolgedessen beherrscht das Bürgertum im Verein mit dem Bauernum acht Zehntel des Landes. Das Proletariat ist in einigen großen Industriezentren, besonders in Wien, zusammengebrängt und würde daher bestenfalls nur einen ganz kleinen Teil des Landes wirklich beherrschen können, das um so mehr, als das österreichische Bürgertum auch von außen so lange Unterstützung finden wird, als nicht in den umliegenden Ländern die reaktionären Regierungen gestürzt sind. An diesem Zustande wird nichts dadurch geändert werden, daß in bezug auf die Bevölkerungszahl das Proletariat einen wesentlich höheren Prozentsatz der Gesamtbevölkerung bildet. Die österreichische Sozialdemokratie hat deshalb auch längst erkannt, daß es, nachdem es das österreichische Proletariat fast ganz erobert hat, nunmehr darauf ankommt, die kleinen und mittleren Bauern auf die Seite der Arbeiterklasse herüberzuziehen, nicht in der Weise, daß die Arbeiterklasse das Bauernum beherrscht, sondern in der Weise, daß die Arbeiterklasse ein Bündnis mit dem kleinen und mittleren Bauernum eingeht. Auf dieses Ziel hin ist seit dem Linzer Parteitag die Politik der österreichischen Sozialdemokratie hauptsächlich gerichtet. Diese Politik kann aber auf der anderen Seite nur Erfolg haben, wenn nicht ein Bürgerkrieg zwischen dem vom Proletariat beherrschten Wien und den vom Bauernum beherrschten Ländern ausbricht. Gerade also um den für die Machtübergang in Desterreich durch das Proletariat fehlenden Anhang in der Bevölkerung zu gewinnen, ist die Sozialdemokratie Desterreichs in der gegenwärtigen Zeit darauf angewiesen, daß auf jeden Fall der Bürgerkrieg vermieden wird. Denn dieser Bürgerkrieg muß nach der sozialen Gliederung der österreichischen Bevölkerung unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Krieg nicht nur der Arbeiterklasse gegen das Großbürgertum und des Großkapitals in Industrie und Landwirtschaft, sondern auch gegen das Bauernum werden.

Es ist für einen Sozialdemokraten erhebend, zu sehen, mit welcher Klugheit, Besonnenheit und inneren Kraft die österreichische Sozialdemokratie die schwere Erschütterung der Partei durch die Ereignisse des 15. Juli überwunden hat und wie sie weiter daraus die Lehren zieht. Das erlaubt die begründete Hoffnung, daß die Sozialdemokratie Desterreichs in ihrem nachwollenden Aufstiege in den letzten Jahren durch diese Erschütterung auf die Dauer nicht zurückgeworfen, sondern daß dieser Aufstiege weiter anhalten wird.

## Neuer Sieg der englischen Arbeiterpartei

Bei den Gemeindevahlen in England.  
London, 1. November. Im ganzen Lande, mit Ausnahme des Kreises London, fanden heute Neuwahlen für ein Drittel der Stadträte statt. Nach den bis 11 1/2 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen hatten die einzelnen Parteien folgende Gewinne und Verluste zu verzeichnen: Konservative Gewinn 6, Verlust 33; Liberale Gewinn 5, Verlust 12; Arbeiterpartei Gewinn 42, Verlust 6; Unabhängige Gewinn 11, Verlust 13.

London, 2. November. Nach den letzten Ergebnissen der Gemeindevahlen erzielte die Arbeiterpartei einen Nettogewinn von 98 Sitzen; der rechte Bezirk der Konservativen betrug 62, der Liberalen 21 und der Unabhängigen 9.

## Kemal Pascha wieder Staatspräsident

Angora, 2. November. (Eigener Drahtbericht.) Die türkische Nationalversammlung, die am Dienstag in Angora neu zusammengetreten ist, hat Kemal Pascha einstimmig zum Staatspräsidenten wiedergewählt. Er hatte entsprechend der Verfassung sein Amt, das er jetzt vier Jahre inne hat, in die Hände des Parlamentes zurückgegeben, dessen Abgeordnete er allerdings wieder oder milder selbst ernannt hat.

## Italien sendet Botschaft

Genf, 1. November. (Eigener Drahtbericht.) Die italienische Regierung hat dem Völkervereinigungsausschuss für Entzerrung und Veröffentlichung der Freundschafts- und Schiedsgerichtswörter nahe mit Spanien, Rumänien, Estland und dem Yemen eingeleitet.

Der neueste Schwindel.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Schon vor Jahren wurde in Berlin eine Spitzenorganisation der gelben Werkvereine gebildet...

Sie die Väter dieser gelben Vereine ist es eine ausgemachte Sache, daß ihre Gründungen dem Kampf gegen die moderne Arbeiterbewegung...

Diese Theoretiker sind zweifellos nicht ganz ungeschickt vorgegangen. Ihre besten Vertreter, die Leute der Dintabewegung...

Was ist an dieser Argumentation wahr? Wie hält sie der wissenschaftlichen Kritik stand? Es muß zunächst vor allen Dingen betont werden...

In weiten Kreisen dürfte auch heute noch eine klassische Werksalgemeinschaft bekannt sein, die seinerzeit die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erreichte...

Die geistige Nationalisierung ist eine so wichtige Angelegenheit unseres wirtschaftlichen Aufbaues, daß es geradezu ein Verbrechen ist, wenn sie von den gelben Agitatoren für eine gewerkschafts- und wirtschaftsfeindliche Politik benutzt wird...

Nochmals: eine nationale Schuffligkeit.

Wie die „Vaterländischen“ ihre Getrennen verraten.

Aus Kassel wird uns geschrieben: Vor einer Woche berichteten wir über die Kassel-Präsidenten-Festsetzung...

Instande. Ende des Jahres, als es bereits zu spät war, um den Schabernack von Kr. abzuweiden, wurde unter den „vaterländischen“ Kreisen eine Sammlung veranstaltet...

Aber es kommt noch besser. Kr. verlor sein Geschick! Er hatte inzwischen die Forderung des Frankfurter Geschäftsmannes auf M. übertragen lassen...

Von seinen Freunden hatte sich niemand um ihn gekümmert. Die allerhöchsten und hohen Herrschaften der realistischen Kreise Kassels...

Wiederaufleben des Flaggenstreits mit den Berliner Hotels?

Berlin, 2. November. Wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, hat das Hotel Adlon gestern aus Anlaß der Anwesenheit des ehemaligen Kronprinzen von Korea...

Italiens Geschwader verläßt Tanger.

Berlin, 2. November. (Eigener Funkbericht.) Das italienische Geschwader unter dem Kommando des Prinzen von Ubine hat am Dienstag den Hafen von Tanager wieder verlassen...

Die italienische Presse betont mit Nachdruck den Anspruch Italiens auf Kompensationen im Mittelmeer, falls Tanager in die französische Einflußzone einverleibt würde...

Ablehnende Haltung Frankreichs gegen Italien.

Paris, 2. November. (Eigener Funkbericht.) Der „Matin“ stellt in einer anscheinend offiziös inspirierten Auslassung fest, daß Italien den friedlichen Abmachungen...

Poincaré will das Budget durchpeitschen.

Paris, 1. November. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer wird nach 3 1/2 Monaten Ferien am Donnerstag wieder zusammentreten...

Der falsche Wein.

Leben und Abenteuer von Harry Domela. Im Gefängnis zu Köln von ihm selbst geschrieben. Januar bis Juni 1927.

Die Fahrt im Flugzeug war unbegreiflich schön. Unter uns lagen im Sonnenglanz die mackerelartig zugeschnittenen Gelber, Kartellblätter...

Abend gegessen hatte, lehnte ich dankend ab. Er schien enttäuscht. Ja fuhr in unsern Gespräche fort: Welche prominenten Persönlichkeiten waren denn hier? Geistliche, weltliche?...

und in einem Zuge den Namen ein: „Wilhelm, Prinz von Preußen.“ Dann setzte ich das Datum des Tages noch hinzu und gab ihm den Federhalter zurück...



Gölitz. Drei neue Kraftpostlinien sind am Sonntag dem Verkehr übergeben worden. Es handelt sich um die Linien Gölitz-Rothenburg O., Gölitz-Grüna und Gölitz-Neudorf. Eine ganze Reihe anziehender Orte sind damit hoffentlich dem dauernden Verkehr erschlossen. Mehrere bisher schon bestehende Autobuslinien der Post und Eisenbahn sind zweifellos recht rentabel.

Heisse. Zentrums-Bauerntagung. Prälat Wiktors als Vorsitzender der ober-schlesischen Zentrumspartei und der Reichstagsabgeordnete Beck als Vorsitzender der Zentrumspartei Heisse-Land haben für den 7. November eine ober-schlesische Zentrum-Bauerntagung nach Heisse einberufen, auf der speziell landwirtschaftliche Sachverständige und Politiker aus den Kreisen der Zentrumsfaktion des Reichstags und Landtags sprechen werden.

Oppeln. Einrichtung einer Gärtnerfachschule. Mit Unterstützung der Staatsregierung soll hier im Anschluß an die städtische Berufsschule eine Gärtnerfachschule errichtet werden. Die städtische Versuchsanstalt haben bereits mit dem Oberregierungsrat Deilhaes, dem Bürgermeister Scholz, Dezernent des Berufsschulwesens, Direktor Erber, Vertreter der gewerblichen Berufsschulen und Direktor Bauer, Breslau, von der Landwirtschaftskammer stattgefunden. Man rechnet mit der Eröffnung der Schule zum 1. April 1928.

Ag. Neudorf. Ins Auto hineingerannt. Der kleine dreijährige Viktor Galgan lief beim Überqueren der Straße so unglücklich in ein Auto hinein, daß der Chauffeur

nicht mehr stoppen konnte und der Knabe mit fürchterlichen Kopfwunden nur als Leiche unter dem Auto vorgezogen werden konnte.

Rattowitz. Für achtzig Millionen Floty neue Straßen und Eisenbahnlinien. Das Finanzministerium hat nach längeren Verhandlungen mit dem Wojwoden Gregoritsch eine Bereitwilligkeit zur Aufnahme einer 80-Millionen-Floty-Anleihe erklärt. Die Anleihe soll in Amerika und England aufgebracht werden und ist hauptsächlich für den Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes der Wojwodschaft Schlesien bestimmt.

Rattowitz. Die Auflösung des Stadiparlaments ist in einer außerordentlichen Sitzung des Wojwodschaftsrates am Sonntag beschlossen worden. Das Rattowitzer Stadiparlament, im November 1928 gewählt, verfügt über eine deutsche Mehrheit von 34 Stimmen gegen 26 Polen. Die Verwaltung der Stadt soll vorläufig kommissarisch geblieben, wobei sich das sogenannte Parlament im strikten Gegensatz zu dem wirklichen Stimmverhältnis aus 10 Polen und 5 Deutschen zusammensetzen wird.

Rattowitz. Gründung der ostoberschlesischen Flugverkehrsgesellschaft. Die ostoberschlesische Flugverkehrsgesellschaft wurde am Sonntagabend im Beisein von Vertretern zahlreicher Behörden konstituiert. Die ersten Mitglieder setzten sich zusammen aus der Wojwodschaft, den Kreisen Schwientochlowitz, Rattowitz, Rybnik und den Städten Rattowitz und Königshütte, die sich zusammen mit einem Aktienkapital von 920 000 Floty beteiligten. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Wojwoden Graczyński, Direktor Volker, Landrat Seidler, Landrat Schäferski und Stadtpräsidenten Gornik aus Rattowitz, der Vorstand aus Landrat Potyka und Direktor Balzer.

**Landkreis Breslau/Neumarkt.**  
**S.D., Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt.**  
 Beräumungskalender.

Carlswitz. S. P. D. Unsere fällige Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokal von Krause Pat. Güter Besuch wird erwartet. Redner: Genosse Ludwig.

Cawallen. S. P. D. Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr, wichtige Mitglieder-Versammlung im Lokal von Wasner. Redner: Genosse Marschall.

Neulitz. S. P. D. Eine sehr wichtige Mitglieder-Versammlung findet Sonntag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokal von Gudermut statt. Redner: Genosse Stankle, Breslau. Alles muß zur Stelle sein.

Maltsch. S. P. D. Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, findet unsere Mitglieder-Versammlung im Lokal „Der Provinz“ statt. Alle Parteimitglieder müssen anwesend sein.

Schmoll. Die Theatergruppe des Ortsvereins Tschernitz führt am Sonntag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokal von Kabitz in Schmoll „Das Gelek“ auf. Allen Arbeitern, Angestellten und Beamten wird empfohlen, sich dieses Stück aus der Zeit des Sozialistengesetzes einmal anzusehen. Alles auf nach Schmoll.

**Familien-Anzeigen**

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.  
 Am 30. Oktober d. J. verstarb unser Verbandskollege, der Werkführer a. D.  
**August Rosemann**  
 im Alter von 72 Jahren.  
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren:  
 Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
 Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr, von der Leichenhalle des St. Heinrich Friedhofes. 5912

Zurückgekehrt  
**San.-Rat Dr. Traugott**  
 Nervenspez. 5927

**Schneiderinnen**  
 kaufen Besatze sehr billig und reell in der  
**Polz-Niederlage, Höfchenstr. 30, 1.**

**Stadttheater**  
 Mittwoch 1200  
 19.30 bis nach 22.15  
 5. Ab. Kont. Serie G  
**Don Carlos.**  
 Donnerstag  
 20 bis nach 22.15:  
**Jonny spielt auf.**  
 Freitag  
 20 bis nach 22.30:  
 5. Ab. Kont. Serie H  
**Der Freischütz.**

**Umstellung**  
 bei Friedländer, Sonnenstr. 30, Ecke Trinitasstr. Seit 1876.  
 Beachten Sie die täglichen Angebote:  
 Popeline, rein. Woll, doppelt breit . . . . . Meter 1.60  
 Wasch-Samt, viel Farb m. 1.80  
 Farb. Samt, die. Farb m. 1.50  
 K. - Wäscheleine Damen-Strampfe . Paar 85 Pf.  
 Mod.-Kapp, viel. Farb. 85 Pf.  
 Wollene Kinder-Strampfe, pa. gestrickt, bis 14 Jahre, durchweg Paar 85 Pf.  
 Diese enorm billigen Preise sollen uns neue Kunden werden. Bei Abgabe dieses Antrages erhält jeder Kunde eine Sondervergütung.  
 Kaufhaus G. Friedländer Sonnenstr. 30, Ecke Trinitasstr. Gegründet 1876.

**Schauspielhaus.**  
 Operettenbühne.  
 Tel. Stephan 36300.  
 Täglich 20 Uhr:

„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!“  
 Sonntag 15<sup>1/2</sup> Uhr:  
**„Gräfin Mariza“.**

**Loke-Theater.**  
 Tel. Ring 6774, 6780.  
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 20 Uhr:  
 Gastspiel  
 Max Adalbert in:  
**„Das Gele!“**  
 Schürze von Isopkova u. Reizman.  
 Samstag 20 Uhr:  
 Gastspiel  
 Max Adalbert in:  
**„Clubleute“**  
 Lustspiel von Frickman - Friedrich. 120 0

**Damenmäntel**  
 reichwoll. von 15 Mk. an, auch mit Perlen. Beste Ware.  
**Polzherbst**  
 alle Arten  
 für Mantel und Kostüme, allerbilligst, sofort anhaben.  
 Karstadt 1, 2. Stock  
 Urban Ecke Schweda, Str. Zeitungsbeilage eines Anzeigers.

**Reste**  
 fr. Friedl Schmid  
 Kapfelerstr. 22/23

**Trauer-Kleider**  
 Mantel, Kostüme, Hüte für Damen und Mädchen  
**M. Centawer G.m.**  
 h. H.  
 9914  
 Schmaldebrücke 7-10

**Zahl- u. Auskunftsstelle für Grabpflegegebühren**  
 sowie andere Friedhofs-Gebühren 4087  
 der köd. Friedhöfe Gräblen, Oswiger Straße und Coel  
 An der Elisabethkirche 3/4, Erdgesch., links, Zimmer 1a  
 Dienstzeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags  
**Auskunft in Grabdenkmals-Angelegenheiten**  
 bei der Friedhofs-Direktion, An der Elisabethkirche 3/4, Erdgesch., rechts, Eingang durch Zimmer 11 (8-1 Uhr)



**Lieblich Theater**  
 Täglich 23 Uhr 4724  
**LOMMEL**  
 Gastspiel

**Karinski und Rilber**  
 in ihren Tansschpungen  
**Valeska Dahn** Hacton-Vertocin  
**FRANZKI**  
 der unerreichte Exzentriker  
**5 Chavall-Luftgirls**  
 von Olympia Show, London

**„Das Sekunden-Souper“**  
 Welberthimer Jongleurtruppe  
**Peters und Billy**  
 in ihrem komischen Sprungact  
**VASQUEZ**  
 Das Balance-Wunder  
**Miss Lily Bodivory u. Co.**  
 Kunstschützer  
**Permanez Brothers**  
 Die Clowns

**Lieblich-Woche** das Aktuelle aus aller Welt  
 Es bekommt billigen Eintrittspreis von 50 Pf. an  
 Vorverkauf: Theaterkasse (Steph. 34646) v. 11-18 und ab 18 Uhr, sowie bei Barzsch.

**Benutze die Budikarte**  
 für 50 Pf. wöchentlich  
 kann Du Dir ein Bild von  
 unerlässlichem Wert erwerben  
 Wende Dich sofort an uns  
**Budikartenzug, Neut-Graupenstr. 5**

Berücksichtigt unsere Inserenten!

**Gewerkschaftshaus**  
 Großer Saal  
 Mittwoch, den 2. November abends 8 Uhr  
**Mandolin-Konzert**  
 der Freien Mandolin- und Gitarren-Vereinigung, sowie ihrer Jugend- u. Kindergruppen  
 Eintritt pro Person 55 Pf. inkl. Steuer  
 Vorverkauf: Restaurant Gewerkschaftshaus

**Weißer Boll**  
 kommt im  
**Weißer Gouffe**  
 ab Donnerstag, den 3. November  
 zum Ausschank. 3790

Sie kaufen preiswert und gut  
 Leib- und Bettwäsche \* Gardinen \* Bettdecken  
 Wäsche \* Läuferstoffe \* Handtücher \* Schürzen  
 Kleider- und Arbeitsblusen und Hosen  
 — Strumpfwaren und Tülltogen —  
 im  
**Zeinen- und Wäschehaus Fritz König**  
 Rosenhaier Straße 32 7197

**Mollige Joppen**  
 Oskar Dehmel  
 für Herrenkleider aus allen Stoffen  
 in allen Größen an alle Herren  
 Schmaldebrücke 11

**Frohe Weihnachten**  
 feiern Sie, wenn Sie von uns Sprechmaschinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen mit Kasten und Bogen, Zithern, Ziehharmonikas, Trampeln pp. gegen bequeme Teilzahlung kaufen. Schallplatten in größter Auswahl von 95 Pf. an!  
 Jazzbands mit Zubehör.  
 Riesenauswahl! Nur erstklassige Waren!  
**MUSIK-ETAGE** 4089  
**Schindler & Co.**  
 jetzt Schmaldebrücke 29 a  
 Reparaturen aller Instrumente schnell und billig.

**Uhren und Goldwaren**  
 Spezialität:  
**Fugenlose Trauringe**  
**Paul Alter**  
 Kupferschmiedestr. 17  
 Ecke Schmiedebr. — Neben Hutschönfeld

**Arbeitsmarkt**  
 Dauernde Beschäftigung finden  
**Schneiderinnen**  
 auf Kindermäntel. 12090  
**Gedr. Peiser, Schweidnitzer Straße 38/40**

Gebühte  
**Reutkoberianen**  
 für Hausarbeit können 1 m.  
 Kohns Nachfolger  
 905 - Karlsruher 11.

**Druckerei**  
**Voltswach!**  
 reitig  
 moderne Druckmaschinen  
 Breslau 2, Kurfürst. 46

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. November.

Bei Paula im Zoo.

Zwei Tage blieb das Dichthäuterhaus im Zoo für jeden Fuß geschlossen, um Paula, die Wächlerin, nicht zu gefährden...

Die vier jungen Löwen sind noch blind. Es gelang dem Wärter gestern auch nicht, die Mütter mit Milch in einen Nachbar...

Kapitän Erhardt als Mordbecker.

Das Auftreten des berüchtigten Putschisten schloß sich würdig den Reigen der nationalsozialistischen Frechheiten, an die man von jeder Seite gewöhnt ist...

Erwähnenswert aus dem Vortrag ist noch die Bestätigung der Koalition mit den Kommunisten und ihren Beratern in Moskau...

Ein Schmerzenskind für den Rappisten ist das näherrückende Wahljahr 1928, da die überwältigenden Siege der Sozialdemokratie in Hamburg und Königsberg...

Daß der klangvolle Name des „großen Führers“ nicht einmal fesselte Anhänger anzulocken vermochte...

Die Mannschaften im 50-Kilometer-Rennen.

Für das anlässlich des zweiten diesjährigen Rennfestes in der Breslauer Sportarena am kommenden Sonntag, den 6. November...

Die Liebe der Lehrlinge.

In Kattern ist eine Anstalt „Zum Guten Hirten“, wo weibliche Züchtungslehrlinge Aufnahme finden...

Nun erst konnten die Jünglinge die lippige Schönheit der Mädchen recht bewundern. Doch ihre Freude sollte nicht lange dauern...

Der Meister warf sie dafür aus der Stellung und half werden sie vor den Schranken des Jugendgerichts stehen...

Achtung! Revolutionsfeier!

Am 9. November, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die diesjährige Revolutionsfeier der Breslauer Arbeiterkammer statt...

War Jesus Sozialist?

Ueber diese Frage lesen wir im „Sozialen Echo“ des Evangelisch-Sozialen Presseverbandes: Es fehlt nicht an Schriftstellern, die in Jesus einen antiken Vorläufer für die Weltanschauung des Sozialismus sehen wollen...

Der Herr Gogarten scheint von Jesus mehr zu wissen als vom Sozialismus. Der Sozialismus kennt durchaus kein weiches Erbarmen mit den Armen...

Gegen das leimende Leben.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Breslauer Schwurgericht am Dienstag gegen den 47 Jahre alten früheren Laboranten Oswald Leuchtschloß wegen gewerkschaftlicher Verbreitung...

Das Jahrbuch der Deutschen Sozialdemokratie 1926

Das Jahrbuch der Deutschen Sozialdemokratie 1926 ist noch vorrätig. Besonders für Referenten enthält es sehr wichtiges politisches Material...

Mordprozeß von Heydebrand und der Lasa.

Vor dem Breslauer Schwurgericht beginnt heute der Prozeß gegen den Regierungsrat von Heydebrand und der Lasa...

Regierungsrat von Heydebrand und der Lasa durfte in seiner Villa „Waldfrieden“ in Kniegnitz bei Dohrenfurth seinen Mordprozeß abwarten...

Regierungsrat von Heydebrand und der Lasa, ein Neffe des verstorbenen Führers Heydebrand der alten Konservativen Partei...

Nach einiger Zeit wurde durch die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen Heydebrand wieder eingestellt...

Die Verhandlung vor dem Breslauer Schwurgericht ist vorläufig auf drei Tage berechnet. Es werden etwa 50 Zeugen vernommen werden...

Ist die Kirche arbeiterfeindlich?

Als wir am Donnerstag unsern Lesern andeuteten, daß wir von den fünf Versammlungen des Evangelischen Arbeitervereins Breslau keine großen Ergebnisse erwarteten...











Die Ausrede.

Eine Schulgeschichte von Peter Ringal.

Auf meinen Wanderungen durch das alte Prag gelangte ich einmal zufälligerweise auch in jenes Viertel, in dem ich vor einem Vierteljahrhundert täglich in die Schule zu gehen pflegte, in die sogenannte Letensgasse.

Allerseelen.

Mutter, wo liegt dein Sohn? Bei Ypern? Bei Kowno? Oder wo? Und liegt er noch so weit von hier,

Der Kurbelmann unter Menschenfressern

Von Martin Johnson\*) Von zwanzig Wilden im Kriegsschmud begleitet, zogen wir auf einem guten Pfab ins Innere. Noch ehe eine halbe Stunde vergangen, konnten wir das dumpfe Dröhnen der Bu-Bus vernahmen.

Aus dem Innern vernahm man irgend ein herausgefahrenes, unerträgliches Schimpfwort. Das versteht sich von selbst, daß wir gleich davonhoben. Wir liefen diesmal nicht so weit, wie am Tage vorher, aber als wir uns umdrehten, klopfte uns das Herz.

\*) Martin Johnson und seine tapfere kleine Frau Opa sind durch ihre kühnen Afrika-Expeditionen auch dem deutschen Volk nicht mehr unbekannt.